

0712

JESUS CHRISTUS UNSER ERLÖSER UND UNSER GOTT

VON
ENGEL F. W. E. SCHAFFERT
BASEL

JESUS CHRISTUS UNSER ERLÖSER UND UNSER GOTT

Von Engel F. W. E. Schaffert, Basel

„So schaue nun vom Himmel und siehe herab von Deiner heiligen, herrlichen Wohnung. Wo ist nun Dein Eifer und Deine mächtigen Taten? Wo Deine große, herzliche Barmherzigkeit, die sich zurückhält gegen mich? Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, Jehovah, bist unser Vater, unser Erlöser von alters her` ist Dein Name.“

(Jes. 63, 15. 16)

Erlöser das ist Heiland. Das 63. Kapitel des Jesajas, aus dem unser Text genommen ist, beginnt: „Ich will der Gnaden des HErrn gedenken und des Lobes des HErrn aufs höchste, nach allem, das uns der HErr erwiesen hat, und des großen Guten an dem Hause Israel, das Er ihnen erwiesen hat nach Seiner Barmherzigkeit und großen Gnade. Denn Er sprach: Sie sind ja Mein Volk, Kinder, die nicht falsch sein werden. Darum ward Er ihr Heiland. In allen ihren Ängsten war Ihm auch angst, und der Engel Seines

Angesichts half ihnen. Er erlöste sie, darum, dass Er sie liebte und ihrer schonete. Er hob sie auf und trug sie allezeit von alters her." (Jes. 63, 7-9)

Es drängen sich uns die Fragen auf:

1. Brauchen wir denn einen Heiland, einen Erlöser?
2. Wie kann uns Gott erlösen?
3. Wie war es möglich, dass Gott Mensch wurde?
4. Wie hat Jesus Seine Sendung erwiesen?
5. Was spricht Sein Kreuz zu uns?
6. Welches sind die Folgen Seiner Menschwerdung für Ihn und für uns?
7. Wie führt Er unsere Erlösung zu Ende?

Brauchen wir einen Erlöser?

Wir denken, die Ereignisse und die Not unserer Tage geben dieser Frage eine besondere Wichtigkeit. Die Bedeutung der Sünde und des Abfalls von Gott wurde unsern ersten Eltern nur sehr langsam klar. In was für ein Unglück sie durch des Teufels Neid geraten waren, das sahen sie erst im vollen Sinn des Wortes ein, als Abel in seinem Blute lag, und ihr Erstge-

borener, Kain, unstedt und flüchtig durch die Welt irrte. Sie hatten eine herrliche Vertrauensstellung zu ihrem Gott für immer verloren, ein köstliches Los und Erbteil durch ihre Schuld verwirkt. Und waren unter dem Einfluss eines unheimlich schlimmen Herrn geraten. Jammer und Elend, Hass und Neid, Brudermord und das unerträgliches Bewusstsein unverzeihlicher Schuld - wie furchtbar lag nun diese Last auf ihnen und ihren Kindern.

Was ist die Sünde? Die Sünde ist der Ungehorsam gegen Gott und Seinen Geist. Die Empörung törichter Geschöpfe gegen den heiligen Willen ihres Vaters. Und wir sind allzumal solche unfolgsame Kinder, die sich gern besser und klüger dünken als Gott und immer geneigt sind zu hören, was die Stimme des Verleumders uns zuflüstert, und dadurch unter den Einfluss des Geistes kommen, der sie in Schuld und Elend stürzt. Finsternis und Schatten des Todes ist unser Geschick geworden. Der Abgrund des Verderbens gähnt uns entgegen. Der Friede ist dahin. Die Erde ist ein Kirchhof geworden.

Ob wir einen Erlöser brauchen? Als Israel unterdrückt war und ausgeplündert wurde, da schrie es nach seinem Erlöser. Aber es war die äußere Not, die es veranlasste. Es war keine Erkenntnis der nationalen Schuld, noch der Schuld des einzelnen. Der

Erlöser kam, und die Erlösung war für Israel als Volk ohne Frucht. Wir, die wir uns der durch Jesu Blut vollbrachten Erlösung getrösten, wir denken meist nur an unsre persönliche Erlösung. Aber ist das alles? Ist die Vergebung der Sünden und das ewige Leben, wie es der Katechismus uns zeigt, auf unser persönliches Heil beschränkt? „Israel hoffe auf den HErrn; denn bei dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bei Ihm. Und Er will Israel erlösen aus allen seinen Sünden.“ (Ps. 130, 7-8) Auch alle unsre gegenwärtige Not und der ganze Jammer des Volkes Gottes in allen Landen ist unserer Sünden Schuld und schreit zum Himmel. Niemand kann uns aus dieser Not erretten als der HErr. Komm, HErr Jesu! Wir brauchen Deine Gegenwart, wir brauchen Dich! So muss heute jeder Christ zum Himmel sich wenden.

Wie kann, wie will uns der HErr, unser Gott, erlösen?

Jesus, unser Heiland und Erlöser, Er nimmt die Schuld der Menschheit auf sich und trägt sie als Gotteslamm, sühnt sie am Kreuz. Er steht aus dem Grabe wieder auf und bringt das neue Leben zum Vorschein. Er fährt gen Himmel und wird unser König und unser Hoherpriester. Als unser König leitet und regiert Er alle Dinge und sorgt für jedes einzelne Seiner Glieder und für Seine ganze Kirche mit unaus-

sprechlicher Weisheit und Güte. Als unser Hoherpriester macht Er das Verdienst Seines für uns vergossenen Blutes beständig für uns geltend zur Tilgung unserer Sünden, und breitet beständig Seinen Segen und Frieden über uns, indem Er Seinen Heiligen Geist über uns ausgießt zu unserer Reinigung, Heiligung und Vollendung. Er gibt Seiner Kirche treue Bischöfe und Priester und Diakonen, heilige Männer und Frauen. Er gibt ihr zu Seiner Zeit Bußprediger und Reformatoren, Apostel und Propheten, Evangelisten und Hirten. Und Er ruft Sein Volk zur Umkehr und lenkt ihre Herzen zur Hoffnung auf Seine Zukunft.

Aber zur rechten Zeit und Stunde, zu der Stunde, die der Vater Seiner Macht vorbehalten hat, kommt Er wieder. Dann sammelt, einigt und reinigt Er Seine Kirche und schmückt sie mit kostbarem Zierrat, macht sie zu Seiner Braut und zur Königin des kommenden Weltalters. Dann sammelt Er Israel, Sein altes Bundesvolk wieder zu sich. Dann nimmt Er den Fluch von der Erde weg, vertilgt den Antichrist und stürzt die Herrschaft der Gottlosen. Dann bringt Er Seine Heiligen alle wieder, macht die Erde zu Seinem Reich und richtet Seinen Thron hienieden auf. Das Reich des Friedens, das dem armen Dulder den Lorbeer bringt, und dem verachteten Erdenwurm die Siegespalmen. Das dem Geringen und Verachteten

Kronen der Ehre gewährt. Und ewigen Jubel dem Erlöser, der alles vollbracht.

Das alles aber ist die Folge der Menschwerdung unseres HERRN, die Folge davon, dass Gott unser Fleisch und Blut annahm.

Wie war das möglich, dass Gott Mensch wurde?

Es ist das allergrößte Wunder. Wohl war die Menschennatur von Anfang an zur Offenbarung Gottes bestimmt; denn Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde. Und das Verhältnis Gottes zur Menschheit war ein recht inniges. Auch nach dem Fall. Die ewige Liebe ließ nicht von uns ab. Die Erlösung war in Gottes Rat vorgesehen. Das Lamm, spricht die Schrift, ist geschlachtet vor Grundlegung der Welt.

Unsre Erlösung forderte das stellvertretende Opfer eines Mannes, der ganz heilig und rein war. Ein solcher war hienieden auf Erden nicht zu finden. Ein Mensch, der frei war von aller Befleckung und aller Neigung zur Sünde, war nur möglich, dadurch, dass Seine Mutter das Samenkorn Seines irdischen Leibes nicht auf natürliche Weise empfing, sondern durch ein unmittelbares Eingreifen Gottes. Nur dadurch ist Jesu Dasein erklärbar, das Dasein eines vollkommenen

Reinen und Heiligen mitten unter Unreinen und Unheiligen; das Leben eines Menschen, der die Liebe Gottes und die Liebe zu den Brüdern im Herzen hatte, mitten in einer Welt voll Egoismus, Hass, Neid und Brudermord.

Das ist's, was Gottes Wort uns bezeugt. Zu unserer Erlösung erschien der Allmächtige im Gewand des Staubes. Von Liebe gedrungen wurde der Dreimal Heilige unser Bruder. Da lernten wir Gott kennen, unsern Erlöser, der sich solidarisch haftbar macht mit uns, der Eins wird mit unserem Geschlecht in unserer Not und Verdammnis. Unsern Heiland, auf den alle unsre Sünde traf. Gottes Lamm. Er, für den jede Berührung mit der Sünde abscheulich, jedes unreine Wort ein Gräuel, jeder gottwidrige Gedanke eine Unmöglichkeit, jedes unklare Gefühl ein Entsetzen war, Er spricht: an Dir allein habe Ich gesündigt (Ps. 51, 6). Er bekennt: Meine Sünden gehen über Mein Haupt (Ps. 38, 5). Er betet: Vergib uns unsre Schulden. Der Größte und Schönste unter den Menschenkindern, der von jeder Erbsünde und Belastung in Geist, Seele und Leib ganz rein, vom ersten bis zum letzten Augenblick Seines Lebens vollkommen heilig war, wird zum Abscheu für Gott und Seine heiligen Engel, wird zum Verfluchten. Die Schmach bricht Ihm das Herz. Der Fluch unserer Sünde tötet Ihn.

Ist nicht diese Liebe, die alles verlässt; die die ewige Herrlichkeit beim Vater dahingibt; die auf ihr höchstes Vorrecht, das Vorrecht unaussprechlicher Heiligkeit, verzichtet und um unsertwillen zum Fluch wird, das größte aller Wunder? Dieser heilige Opfertod auf Golgatha aus Liebe zu uns und aus Gehorsam zum Vater erduldet, ist es nicht das herrlichste Geschehnis im Verlauf der Ewigkeiten und der wahre Angelpunkt der Weltgeschichte? Auf Golgatha sehen wir Gott in Seiner ganzen wunderbaren Größe. Was ist göttlicher und anbetungswürdiger als dieser Tod! Der Tod des Gottessohnes für uns elende Sünder!

Wie hat Christus Seine Sendung als unser Erlöser und Heiland erwiesen?

Durch die Wunder und Zeichen, die Er tat. Durch die Worte voll Kraft des ewigen Lebens, die Er redete. Durch Sein heiliges Opfer an unserer Statt. Durch Seine Auferstehung und Himmelfahrt. Und durch die Sendung Seines Heiligen Geistes, in dessen Kraft Er bei uns ist und in uns wohnt.

Jesu Wunder waren alle Seiner würdig. Gar keine Schauwunder. Nur Werke des Erbarmens und der Liebe.

Aber die Wunder waren es nicht allein, die die Jünger überzeugten. Im Gegenteil. Petrus sagt: „HERR, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubt und erkannt, dass Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ (Joh. 6, 68. 69) Gottes Gnade und Wahrheit leuchtete womöglich noch klarer aus den Worten Jesu hervor, als aus Seinen Wunderwerken.

Wie kam das? Er sprach vom Vater. Er führte Seine Jünger zum Vater. Er schloss ihnen das Geheimnis auf, das kein Weiser der Erde geahnt hatte, das Geheimnis der ewigen Liebe und der vollkommenen Befriedigung im Dienste der Liebe. Wie wunderbar groß Gottes Vaterliebe ist, das lernen wir aus Jesu Mund, aus Jesu Tod. Gott ist Liebe. Er wirbt in Leiden und Tod um unsre Gegenliebe. Er will stets unser Gewissen erleuchten, unsern Geist befreien, unser Herz entzünden mit dem Feuer Seiner Liebe.

Die innere Geschlossenheit des Zeugnisses Jesu ist vollkommen. Er behandelt die Menschen als Geschwister, als Gottes Kinder. Welcher Seelenadel, welche Geistesgröße offenbart sich in Ihm. Wer könnte ein Vater unser ersinnen? Welcher Gesetzgeber könnte alle Pflichten gegen Gott und die Menschen in zwei Worte fassen: Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst? Welcher Philosoph könnte alle Dinge

und Verhältnisse in Zeit und Ewigkeit in ein so einfaches, klares Licht stellen, wie Jesus tat? Und was sind alle Helden der Erde gegen Christus! Die Begeisterung mag sie noch so hoch emporgetragen haben. Ihn führte die Liebe in die tiefste Tiefe. Was haben alle großen Männer und Frauen der Erde geleistet im Vergleich zu Ihm? Die Größten und Besten haben von Ihm gelernt, von Ihm ihre Kraft empfangen und Ihn gepriesen. Denn so erweist Er bis heute Seine Gotteskraft und -herrlichkeit. Er sitzt auf dem Thron des Vaters und erquickt und reinigt, macht reich und stark in Seinem Sinn, macht Überwinder aus denen, die Ihm sich hingeben. Er ruht nicht bis Sein Geist gesiegt hat. Bis diese Erde, die Sein Blut getrunken hat, auch Seinen Thron tragen wird. Des Gottessohnes Tat fordert als Lohn und Vergeltung eine neue Welt, die für Ihn lebt. Und Er wird sie haben.

War es denn in Ordnung, daß Einer für Alle starb?

Wie konnte Jesus das Opfer werden für unsere Versöhnung?

Der HErr war auf Erden unter den Menschen Seiner göttlichen Würde nach unbekannt. Doch das tat Seiner Majestät und Hoheit keinen Abbruch. Er war dennoch der Erste und Größte von allen. Als unser König und unser Gott, nicht bloß in Liebe, son-

dern auch unserer Natur nach mit uns verbunden, musste unsre Schuld die Seine werden. Nicht nur alles Schöne und Große und Gute, was noch in der Menschheit lebte, wurde Sein eigen. Auch alles Gemeine, Hässliche und Traurige traf auf Ihn. Er wollte als unser Haupt für uns in Gottes Gericht stehen. Und nun, da Er unser Haupt geworden war, blieb kein Ausweg für Ihn. Die Liebe musste ihr Opfer haben. Die Menschheit gab ihrem König für den Thron das Kreuz, für das Reich den Tod und das Grab, für die Ehrenkrone den Dornenkranz.

Das Kreuz des HErrn.

Was ist die Sprache des Kreuzes? Das Kreuz des HErrn zeigt unsre Schuld und die Tiefe unseres Falles in ihrer ganzen Größe. Das Kreuz zeigt uns unsre Sünde in ihrer ganzen Abscheulichkeit. Das Kreuz zeigt uns die Strafe, die wir verdient haben. Aber das Kreuz zeigt uns auch unsern Erlöser und unsern Gott in Seiner unaussprechlichen Gnade und Barmherzigkeit. Das Kreuz zeigt uns unsern Heiland, Ihn, der uns je und je geliebt hat und uns nachgegangen ist in unsäglicher Güte und Geduld, als wir noch Seine Feinde waren. Der uns stets mit lauter Gnade und Barmherzigkeit umfängt. Der um unsre Gegenliebe, um unser Vertrauen wirbt mit herzlichem Eifer. O das

Kreuz Christi, es hat ein starkes heiliges, befreiendes und beseligendes Wort an dich und mich.

„Gethsemane und Golgatha spricht mit seiner stillen, blutigen Sprache zu unseren Herzen. Es geht von dem zitternden, verwundeten, verspeiten, am Kreuz hängenden Erlöser eine unaussprechliche Liebeskraft aus, die uns alle anzieht und durchdringt. Indem wir diese Seine Liebe in unser Herz und Gewissen eindringen lassen, wird uns Christus zur Versöhnung. Er selbst ist es, der so durch den Geist der Gnade von unserem Innern Besitz ergreift, die Sünde und ihre Macht in uns tötet und uns überzeugt, dass der Vater uns ruft.“ Dadurch wird Jesu Tat in voller Wahrheit unsere Erlösung. Sein Blut reinigt unser Gewissen. Seine Liebe entzündet unser Herz. Und unser Leben bekommt eine andere Führung. Wir werden innerlich erneuert.

Das wird uns noch deutlicher, wenn wir uns gegenwärtigen, welches die Folgen der Erlösung für Ihn sind und für uns?

Ehe unser HErr auf die Erde kam, war unsere Natur eine Burg Satans, ein Werkzeug der Sünde und jeglicher Verkehrtheit. Die besten Vorsätze blieben unerfüllt. Da nahm sie Jesus zu eigen an und lebte in ihr ein Leben in vollkommener Heiligkeit. Zum ersten-

mal wieder wurde Gott von Seiner Kreatur der Ihm schuldige Gehorsam dargebracht. Unsere Natur wurde durch Ihm dem Übergewicht des bösen Einflusses entrissen, von aller Entweihung der Sünde gereinigt, zum Tempel Gottes geweiht, zum Werkzeug für Gottes Dienst zubereitet.

Diese Seine heilige, reine Menschennatur hat der HErr am Kreuz auf Golgatha als das Opfer unserer Versöhnung dem Vater dargebracht. Er hat sie dem Tod und dem Grab überliefert. Und in Seiner Auferstehung hat Er sie aus des Vaters Hand wieder empfangen, erneuert und mit göttlichem Leben erfüllt. Was der HErr geworden ist, unser Bruder, ein wahrhaftiger Mensch nach Leib, Seele und Geist, das ist und bleibt Er nun in Ewigkeit. Er ist der erste nach Gottes Sinn und Ratschluss vollendete Mensch, der zweite Adam, der uns alle in Sein Bild gestalten will. Der Mensch Jesus auf dem Thron der Gottheit, dem die Ausführung der Ratschlüsse des Ewigen in Seine Hand gelegt ist. Aber wir dürfen nie die göttliche und menschliche Seite in Christo vermischen. Die Gottheit ist in Ihm nicht erniedrigt. Die Menschheit ist nicht vergottet worden. Sein Ich, Seine Person, ist nie eine andere geworden und wird nie eine andere sein, als die des Ewigen Sohnes im Gewand des Fleisches.

Daraus ergibt sich die eigenartige Stellung Christi der Menschheit gegenüber. Er ist und bleibt ihr Haupt, und sie ist. für immer unlösbar mit Ihm verbunden. Thront der HErr auch in Herrlichkeit zur Rechten des Vaters, wo Ihn alle Engel anbeten, Sein Herz ist hienieden auf Erden bei Seinem Volk. Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Er umfasst die Seinen alle mit unaussprechlicher Teilnahme. Ihre Leiden und ihre Kämpfe sind die Seinen. Ihre Versuchungen, ihre Gefahren besteht Er mit ihnen. Ihre Schmach ist Seine Schmach. Ihr Gedeihen ist Seine Freude. Ihre Vollendung ist die Vollendung Seines Leibes; denn sind Seine Glieder in geheimnisvoller, göttlicher Wahrheit.

Es ist der HErr! So sprachen die Jünger von Ihm. Der für uns litt, ist nur unser HErr. Wo ist ein König wie Er! Er hat sich des Thrones würdig erwiesen, indem Er zuerst für die Erlösung Seiner Untertanen Sein Leben hingab. „Darum hat Ihn auch Gott erhöht und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.“ (Phil 2, 9-12)

Und derselbe Heiland, der unsre Schuld mit allen ihren Folgen auf sich nahm, gibt uns nun durch Seinen Geist Anteil an allem, was in Ihm ist; alles, was in Seiner großen Seele lebt, gibt Er uns.

„Denn Er ist ja nicht allein und nicht hauptsächlich deshalb Mensch geworden, damit Er sterbe, sondern damit Er lebe ewiglich. (Hbr. 7, B. 25) Durch Seinen Tod hat Er uns erkaufte und versöhnt, aber durch Sein Leben rettet Er uns und macht uns selig. (Röm. 5, 10) Er lebt, damit Er der Geber des Lebens sei, und ewig die Quelle des Lebens bleibe; ja damit Er selbst unser wahrhaftiges und ewiges Leben sei. Er teilt den Geist des Lebens allen mit, die zu Ihm kommen. Er ladet alle zu sich ein und macht sie Seiner göttlichen Natur teilhaftig, wie sie infolge der Auferstehung besteht durch die Kraft des Heiligen Geistes. So sind sie Fleisch von Seinem Fleisch und Bein von Seinem Bein. Und Er lebt tatsächlich in ihnen.“

Es ist das selige Geheimnis der sich opfernden Liebe und der vollkommenen Befriedigung im Dienst der Liebe, dem wir uns Sonntag für Sonntag gegenübersehen. Nehmet, esset, das ist Mein Leib, der für euch gebrochen wird. Trinket alle daraus, dies ist das Blut, des Neuen Testaments, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das

tut der HErr, damit wir immerdar in Ihm wohnen und Er in uns.

Und in derselben Macht heiliger Liebe steht Er für uns vor dem Vater und macht Sein blutiges Verdienst für uns geltend, bittet für uns in unsrer Schwachheit Tag und Nacht. Seine innige unlösliche Verbindung mit der Menschheit, die Ihn zum Haupt der Gemeinde macht, macht Ihn auch zu ihrem großen Hohenpriester und Fürbitter, zu dem Einen Mittler zwischen Gott und den Menschen. „Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf dass ihr nicht sündigt“, spricht Johannes. „Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsern, sondern auch für der ganzen Welt.“ (1. Joh. 2, 1. 2) Er hört nicht auf zu bitten, bis alles erfüllt ist, was Er sich vorgenommen hat; bis alles zurecht gebracht ist, was der Vater in Seine Hand gelegt hat; bis auch das letzte Seiner Glieder hindurchgerettet und vollendet ist.

Dürfen wir noch fragen, wie der HErr Jesus das Werk unserer Erlösung zur Vollendung führt?

Er, der sich so wunderbar erwiesen hat als unser Erlöser, als Er unser Fleisch annahm und unsre Menschennatur errettete und heiligte; der sich so tief

herabließ bis zum Tod am Kreuz und in die Tiefe des Hades, und dann für uns, zu unserm Heil und Besten erhöht wurde und zum HErrn und Geber des Lebens für uns wurde, und zugleich unser großer Hoherpriester und Fürsprecher. Er, dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden. Der uns so unaussprechlich gnädig den Geist der Heiligung Tag für Tag darreicht - Er will wiederkommen und alles vollenden.

Sein Tag ist nah. Wir sind Seine Zeugen, dass Er begonnen hat, sich Seiner Kirche anzunehmen. Er wird Sein Werk zur Vollendung führen. Und es muss Ihm alles dienen. Er wirkt an vielen Orten in der Kraft Seines Geistes. Und viele erwachen. Er erschüttert die ganze Christenheit. Er klopft gewaltig an am Thron und an der Hütte. Wir beten wieder: Tröste uns, HErr unser Heiland und las nahekomen Dein Heil. Erlöse uns; denn Du bist unser Gott, der Heilige in Israel, unser Heiland! Und in uns lebt die Gewissheit: Er wird bald wiederkommen.

Wir bitten in der Litanei:

Durch das Geheimnis Deiner heiligen Menschwerdung, durch Deine heilige Geburt und Beschneidung, durch Deine Tau-

fe, Dein Fasten und Deine Versuchung -
erlös' uns, o HErr.

Durch Deinen Todeskampf und blutigen
Schweiß, durch Dein Kreuz und Leiden,
durch Dein teures Sterben und Begräbnis,
durch Deine glorreiche Auferstehung und
Himmelfahrt und durch die Herabkunft
des Heiligen Geistes - erlös' uns, o HErr.

Wir wollen auch bitten:

Durch Deine herrliche Erscheinung und
Wiederkunft, durch Dein heiliges Gericht
und Dein ewiges Reich - erlös' uns, o HErr.

Dass doch bald die Stunde kommen möchte, wo
Ihn alle aufrichtig Suchenden werden schauen dürfen
von Angesicht; wo die Erwartung Seiner Heiligen und
die Hoffnung Seines Volkes sich erfüllt. Mit ihnen ru-
fen auch wir:

Amen, ja komm, HErr Jesu!

Und stimmen unsre Harfen für das Jubel-
lied, das Ihn begrüßen soll.

Ihm, unsrem Heiland und unsrem Gott, sei
Ehre und Preis und Anbetung in Ewigkeit.